

## Dokumentation Jugendwerkstatt

Datum/Ort: 28.02.2020 – Römerkeller, Veldenz

Teilnehmer: Dorfteam, Guido Moll (Jugendpfleger), Larissa Bläser-Stangier (Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich), Jörg Bauer (1. Beigeordneter der Ortsgemeinde Veldenz), 6 Jugendliche, 2 Vertreter Neuland GmbH

Der 1. Beigeordnete der Gemeinde Veldenz **begrüßt** die Jugendlichen und bedankt sich bei den anwesenden Gemeinderatsmitgliedern und Organisatoren. Er betont dabei, wie wichtig das bürgerschaftliche Engagement für die zukünftige Entwicklung des Dorfes ist. Auch die Ideen und Meinungen der Jugendlichen sind relevante Faktoren im weiteren Prozess. Um ihrem Standpunkt Ausdruck zu verleihen, ist es wichtig, dass sich auch Vertreter der Jugend im Dorfteam engagieren.



Anschließend begrüßt Melanie Baumeister die Jugendlichen aus Veldenz und steigt mit einer **Vorstellungsrunde** in die Jugendwerkstatt ein. Dabei sollen die Jugendlichen ein spezielles Augenmerk darauflegen, wie sie sich ihr Leben in ca. 20 Jahren vorstellen. Die Vorstellungsrunde zeigt deutlich, dass alle Jugendlichen langfristig das Ziel haben, im Dorf zu bleiben. Sie haben eine enge Bindung zum Dorf und zur Dorfgemeinschaft. Ziel der Jugendwerkstatt ist es, herauszufinden was die Jugend im Ort hält und wo sie Entwicklungspotenziale sehen.

In der folgenden **Präsentation** werden die Jugendlichen über den Dorferneuerungsprozess und die Dorfmoderation informiert:

### Das Dorf als Lebenswelt

Ein Dorf ist mehr als ein paar Straßen und Häuser. Es ist eine Lebenswelt. Hier leben Menschen zusammen, die in unterschiedlichen Lebenssituationen sind. Sie haben unterschiedliche Wünsche und Bedürfnisse. Durch traditionelle Feste und durch das Vereinsleben wird die Dorfgemeinschaft gepflegt. Im Dorf verdienen viele ihren Lebensunterhalt – es ist also auch ein Wirtschaftsraum. Das Dorf ist Teil einer besonderen Landschaft, die durch Winzer, Forst- und Landwirte geprägt wird.

Um ein Dorf lebenswert für alle Bewohner zu gestalten und zukunftssicher weiterzuentwickeln muss man **den Ort und die Menschen** mit allen **Facetten** betrachten. Als Orientierung dienen die folgenden fünf zusammenhängenden Handlungsfelder:

- Kommunikation
- Wirtschaft
- Dorfgemeinschaft
- Bau- und Wohnkultur
- Freiraum und Gartenkultur

Die **Gestaltung der gemeinsamen Lebenswelt** ist die gemeinsame **Aufgabe** der **Bürger** im Dorf. Im Idealfall gelingt eine faire Verteilung der Aufgaben.

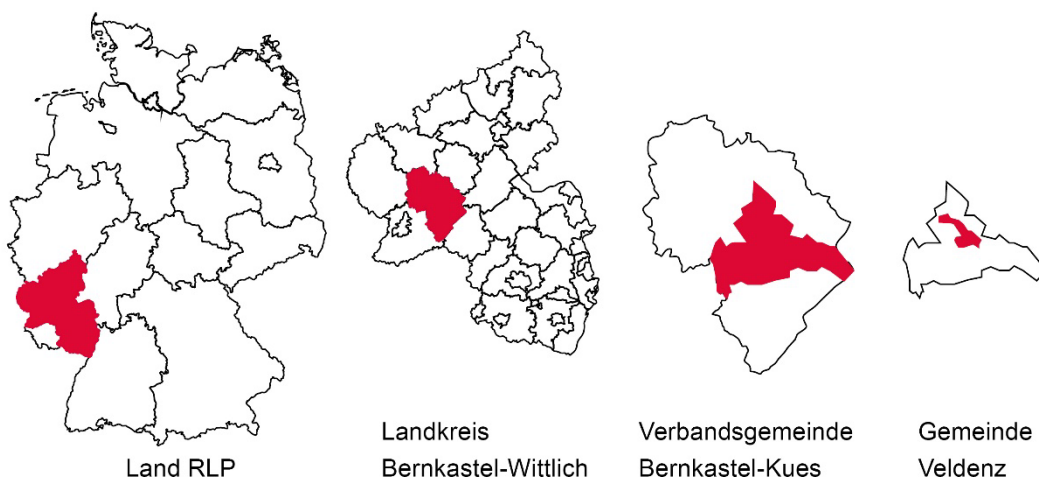
Den Jugendlichen wird daraufhin die Frage gestellt „Was macht Veldenzen aus?“

- Vereinsleben & Gemeinschaft  
→ Vereine arbeiten Hand-in-Hand zusammen
- Veranstaltungen (z.B. Weinfest, Hoffest)
- Jeder kennt jeden (zumindest im Ortskern)
- „familiäres“ Umfeld → auch Gäste werden gut aufgenommen
- Gastgeber sein
- Umgebung & Natur → z.B. Wanderwege, Weinlandschaften
- Landschaftsbezug → Lage zwischen Mosel und Hunsrück, hohe Vielfalt

### Verpflichtende und freiwillige Aufgaben

Ein Dorf ist auch Teil einer **Regierungs-** und **Verwaltungsstruktur**.

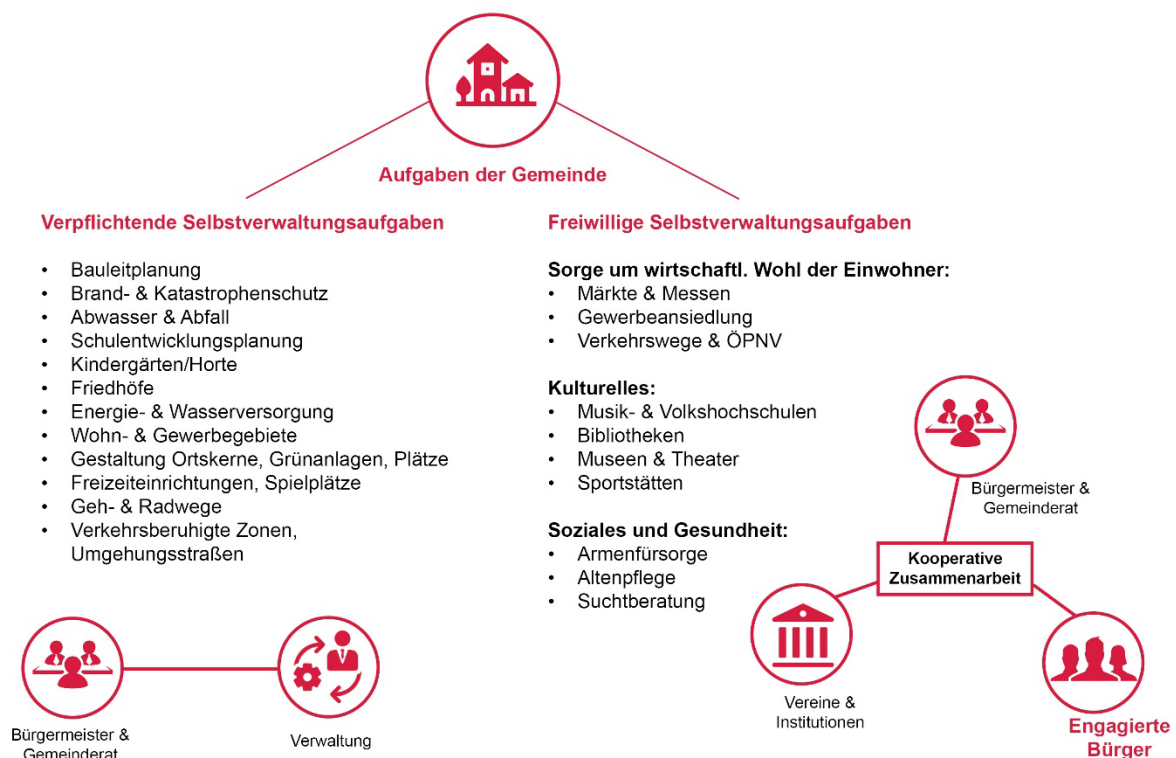
Die **Verwaltungsebenen** regeln unter anderem **Zuständigkeiten** für bestimmte Aufgaben. Die Gemeinde ist die unterste Verwaltungsebene. Aufgabe des **Ortsbürgermeisters** und des **Gemeinderates** ist es, die **Interessen des Dorfes** innerhalb der Regierungs- und Verwaltungsstruktur zu vertreten und die **Geschäfte** der Gemeinde zu führen. Ortsbürgermeister und Gemeinderat engagieren sich ehrenamtlich für Veldenzen.



Den Ortsgemeinden sind bestimmte Zuständigkeiten zugeordnet. Es wird zwischen **verpflichtenden Selbstverwaltungsaufgaben** und **freiwilligen Selbstverwaltungsaufgaben** unterschieden.

Die **freiwilligen Selbstverwaltungsaufgaben** sind maßgeblich für die **Identität** eines Dorfes. Sie können nur umgesetzt werden, wenn genug Bürger bereit sind sich ehrenamtlich zu engagieren und ausreichende finanzielle Mittel akquiriert werden können. Grundvoraussetzung ist eine **kooperative Zusammenarbeit** vor Ort zwischen engagierten Bürgern, Vereinen und Institutionen sowie den politischen Vertretern des Dorfes.

Alle müssen an einem Strang ziehen!



### Was ist ein Leitbild?

Auf Basis der **Werte** und **Visionen** der Bürger wird für Leiwen ein übergreifendes Leitbild entwickelt. Es dient den Bürgern, den lokalen Vereinen und den Gemeinderäten über die verschiedenen Wahlperioden hinaus als Orientierung für ihr **gemeinsames Handeln**. Es ist ein **Maßstab**, der dabei hilft, Projekte umfassend zu bewerten und Prioritäten festzulegen.

Das Leitbild ist die Basis für die **Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes**. Das Dorferneuerungskonzept dient der kommenden Generation (ca. 20 Jahre) als Maßnahmenkatalog für die Dorfentwicklung.

### **Potenziale im Ort**

Im Anschluss an die Präsentation stellen die Mitglieder des Dorfteams Potenziale im Ort vor, die im Zuge der Dorferneuerung genutzt werden könnten:

#### **Bauern- und Winzergarten:**

- Bis vor kurzem konnte sich keiner ausreichend darum kümmern
- 3 Frauen aus dem Ort haben sich zusammengetan und sind dabei das Gelände wieder herzurichten
- ggf. Nutzung als Gemeinschaftsgarten/Generationengarten
  - v.a. für die jungen Leute von großer Bedeutung
  - ggf. mit Anleitung oder Einarbeitung
  - Schule & Kita mit einbinden
  - Generationenübergreifende Themen & Arbeiten

#### **Jugendraum:**

- Seit mehreren Jahren geschlossen
- Seitdem kaum ernste Anfragen zur Nutzung
- Potential → Raum ist vorhanden

#### **Plätze an der katholischen und evangelischen Kirche, Beachvolleyballplatz:**

- Stärkung der Aufenthaltsqualität
- Mehr beleben
- Treffpunkte schaffen

### World-Café

Beim World Café machen die Jugendlichen ein gemeinsames Brainstorming zu fünf relevanten Handlungsfelder in der Dorferneuerung. Es werden themenbezogenen Stärken, Entwicklungsziele und Projektideen gesammelt. Folgende Wortwolken sind entstanden:



### Wohn- & Baukultur

Bezahlbares Eigentum & bezahlbarer Mietwohnraum, Mietwohnraum finden ist schwierig: Bedarf ist hoch, Verfügbarkeit schwierig, Neues Neubaugebiet, Eingeschränkte Verkaufsbereitschaft von Privateigentümern, Möglichkeiten für WG's im Ort, Wohnungsgrößen: entweder sehr klein oder sehr groß, Bei Mietwohnraum: „man muss zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein.“, Single-Wohnungen (ca. 45-60m<sup>2</sup>), Verfügbarkeit, Bezahlbarkeit, Moseltypisch: Schiefer, Fachwerk, Mischung von verschiedenen Gestaltungsformen, Bruchsteinhäuser: besonders schützens- und pflegenswert, Schieferdächer

### Freiraum & Gartenkultur

Eigene Erzeugnisse aus dem Ort (z.B. Apfelsaft & Viez) → Verwertung der örtlichen Obstbäume, Streuobstwiesen: Bäume sind ausreichend vorhanden, ggf. Gruppierung zur Pflege und Herstellung, Jugendliche treffen sich am Pfarrhaus (oberhalb vom Schachfeld), Grillplatz im Ort (zentral im Ort erreichbar) → Platz an der kath. Kirche, Bauern- & Winzergarten aufarbeiten, Generationengarten, Kindergarten & Schule mit einbeziehen, Aufenthaltsmöglichkeiten, Grillplatz, Treffpunkt, Verbindung „Maare-Mosel-Radweg“ und Hunsrück-Radstrecke, Radwege aktuell z.T. nur geschottert, daher nicht ausgewiesen, Kinder bauen aktuell Mountainbike-Strecke, Renovierung Schutzhütte und Umfeld (auch für Übernachtungen geeignet), Parkplätze, Teich, Schutzhütte, Wanderwegesystem (+), Nutzung durch Einheimische & Touristen, Jugend nutzt Wanderwege überwiegend bei Aktionen (Wandern am 1. Mai, Familienwanderung, etc.), Landschaftsbild (+)  
 → Moseltal & Hänge zum Hochwald

### Wirtschaft

Gastronomie für Einheimische & Tagestourismus im Ort (z.Zt. nicht verfügbar), Individualtourismus fördern, Infrastruktur für Individualtourismus (Läden, Gaststätten, etc.) nicht mehr vorhanden, tagsüber Auspendler (mit z.T. großen Pendelstrecken) → Dorfbüros, Co-Working (auch für Vereine), Wer im Ort arbeitet ist selbstständig, Gastronomie, Winzer, Überwiegend kleine Betriebe (bis 5 Angestellte), Tagespflege, Werkstatt, Bäcker, Friseur, Arzt, Erziehungshilfe (größter AG, bildet auch aus), Mediengestaltung, Zeichner, Sonnenschutz

### Kommunikation

Einführung „Digitale Dörfer“, WhatsApp → generationenübergreifende Nutzung, größte Reichweite, „jüngere“ Jugendliche nutzen Instagram für das Teilen von Veranstaltungen, etc., WhatsApp, Vereinsgruppen, Übergeordnete Jugendgruppe, Leben auf der Straße wird weniger → spontane Unterhaltungen auf der Straße, etc., Vereine: E-Mail-Verteiler für Infos und Termine, Amtsblatt (Mittelmosel Nachrichten), v.a. Generation 50+, Schaukasten v.a. für Tourismus interessant,

überwiegend für Veranstaltungen, Veranstaltungskalender auf Gemeinde-Internetseite, Facebook-Seite der Gemeinde → Veranstaltungen

### **Dorfgemeinschaft**

Viele Dorffeste → schön!, Orga durch Vereine & Festausschüsse + Winzer + Gemeinde, Junge Leute helfen viel mit (bei Festen, Orga, etc.), mittlerweile auch viel Verantwortung bei den jungen Leuten, Kulturwandel (positiv), Ideen werden gehört und berücksichtigt, Entwicklung eines Miteinanders der Generationen, Dorfladen, Treffpunkt, Kommunikation, Neuigkeiten, Versorgung Grundbedürfnisse, Vereine, Generationen verbinden, Unterschiedliche Interessen im Dorf pflegen, Dorfkneipe, Kommunikation & Treffen → INFORMELL z.Zt. Sportlerheim → aktuell (nur) auf Sportinteressierte „beschränkt“, Aktuell entwickelt sich eine weitere Dorfkneipe im Ort, Früher: mehr Leute im Dorf, Heute: alle pendeln zum Arbeiten aus → Miteinander leidet, weil kein geeigneter Ort zum Treffen vorhanden ist, Wirtschaftlichkeit der Zeltfeste → Defizite auffangen (mehr Besucher, Programm, etc.), Jugendgruppen organisieren sich privat (in kleineren Gruppen), Jugendraum wird von Musikgruppe als Proberaum genutzt → generell steht der Raum zur Verfügung, Nicht übereinander sondern miteinander reden → Diskussionskultur, Vereine im Konkurrenzkampf → Diskussionen innerhalb der Vereine

### **Zusammenfassung und Ausblick**

Am Ende der Veranstaltung lässt sich zusammenfassen, dass es wichtig ist Möglichkeiten zu schaffen, um die **vorhandenen Potenziale** zu **nutzen**. Neben der Schaffung und Aufwertung von **Treffpunkten** im innerörtlichen Bereich ist es vor allen Dingen von Bedeutung, die Bürger für **Regionalität** und **Baukultur** zu sensibilisieren. Dies könnten mögliche Themen für Dorfgespräche sein. Außerdem ist es den Jugendlichen ein Anliegen, **regionale Produkte** zu verwerten und ggf. auch zu vermarkten. Im weiteren Verlauf sollte das Thema berücksichtigt werden und ggf. eine Projektgruppe dafür initiiert werden.

Zur **Unterstützung** im weiteren Dorferneuerungsprozess erklären sich zwei der anwesenden Jugendlichen dazu bereit, künftig im Dorfteam mitzuwirken.